

Kurzbericht zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01) im Schuljahr 2017/2018

1. Vorwort

Die Inspektion der Annedore-Leber-Oberschule wurde im Dezember 2017 durchgeführt. Das Inspektionssteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Annedore-Leber-Oberschule wurden somit folgende zusätzliche Merkmale aufgenommen:

- 3.1 Beteiligung
- E.4 Lernfeld

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>.

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018**

2. Rahmenbedingungen der Schule

2.1 Voraussetzungen

Die Annedore-Leber-Oberschule ist eine berufliche Schule mit sonderpädagogischen Aufgaben und bietet Rehabilitandinnen und Rehabilitanden³ eine berufliche Erstausbildung oder eine Berufsvorbereitung. Die Zuweisung erfolgt über die Agentur für Arbeit. Neben dem Hauptstandort in Britz unterhält die Schule Filialen in Schöneberg und Lichterfelde.

Die Auszubildenden sowie die Schülerinnen und Schüler der Berufsvorbereitung werden in Lerngruppen mit maximal 13 Personen an zwei Tagen in der Woche unterrichtet. Den praktischen Teil der Ausbildung bzw. der Berufsvorbereitung übernehmen an drei Tagen Ausbildungsträger, wie z. B. das Annedore-Leber-Berufsbildungswerk (ALBBW) oder das Ausbildungszentrum OTA gGmbH. In der elfmonatigen berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, allgemeinbildende und berufliche Kompetenzen zu erwerben. In diesen Klassen kann der Abschluss der Berufsbildungsreife nachträglich erreicht werden.

Das Bildungsangebot umfasst neben den berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen und einer Klasse für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse sieben Berufsfelder mit insgesamt 27 Ausbildungsberufen.

Berufsfelder und Ausbildungsberufe		
Elektrotechnik <ul style="list-style-type: none"> • Elektroniker/-in für Geräte und Systeme • Fachpraktiker/-in für elektronische Geräte und Systeme • IT-Systemelektroniker/-in • Fachpraktiker/-in IT-Systemelektronik • Fachinformatiker/-in (Anwendungsentwicklung) 	Metalltechnik <ul style="list-style-type: none"> • Industriemechaniker/-in • Metallfeinbearbeiter/-in • Zerspanungsmechaniker/-in • Fachpraktiker/-in für Zerspanungsmechanik • Technische Produktdesigner/-in 	Wirtschaft und Verwaltung <ul style="list-style-type: none"> • Kaufmann/-frau für Büromanagement • Fachpraktiker/-in für Bürokommunikation • Informatikkaufmann/-frau • Servicekraft für Dialogmarketing • Fachpraktiker/-in für Dialogmarketing • Kaufmann/-frau im Einzelhandel • Verkäufer/-in im Einzelhandel • Fachlagerist/-in • Verwaltungsfachangestellte/r
Holztechnik <ul style="list-style-type: none"> • Tischler/-in • Fachpraktiker/-in für Holzverarbeitung 	Ernährung/Hauswirtschaft <ul style="list-style-type: none"> • Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft • Fachpraktiker/-in Küche • Fachpraktiker/-in Gastgewerbe 	
Farb- und Raumgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Maler/-in und Lackierer/-in • Bauten- und Objektbeschichter/-in 	Textiltechnik <ul style="list-style-type: none"> • Änderungsschneider/-in 	

Die personelle Ausstattung beträgt zurzeit ca. 90 %, zur Deckung des Stundenbedarfs fehlen ca. fünf Vollzeitstellen. Die Lehrkräfte unterrichten zum Teil bildungsgangübergreifend und an maximal zwei

³ Menschen mit physischen und psychischen Erkrankungen sowie Behinderungen unterschiedlicher Art und Ausprägung, denen die Wiedereingliederung in das berufliche und gesellschaftliche Leben ermöglicht werden soll.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018**

Standorten. Die Schulleiterin ist seit dem Schuljahr 2012/13 im Amt. Drei Fachleitungsstellen sind nicht besetzt, der Fachbereichsleiter Technik hat kommissarisch die Aufgabe des stellvertretenden Schulleiters übernommen. Für die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler und in Krisensituationen steht seit vergangenem Schuljahr eine Schulsozialarbeiterin zur Verfügung.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zu Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Annedore-Leber-Oberschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

2.2 Standort

Hauptstandort Britz

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hat Räumlichkeiten in der zweiten Etage im Teil B des Gebäudes des Annedore-Leber-Berufsbildungswerks Berlin für die Annedore-Leber-Oberschule gemietet. Diese wurden in den letzten Jahren sukzessive renoviert und erweitert. Die Fenster sind bis auf die der Nordseite erneuert. Der hinzugefügte Verwaltungstrakt besteht aus Büros für die Schulleitung, dem Sekretariat, einem Kopierbereich, einer Teeküche, dem Lehrkräftezimmer und einem großzügigen Pausenbereich für die Schülerinnen sowie Schüler. Der ehemalige Küchenbereich wurde zum Büro der Schulsozialarbeiterin, das neue Lehrkräftezimmer im Verwaltungstrakt erhielt dafür eine Küchenzeile. Im Verwaltungsbereich gibt es ein Intranetz.

Auf der weitläufigen Etage befinden sich insgesamt 24 unterschiedlich große Klassenräume, von denen zehn eine umfassende EDV-Ausstattung haben. Die Fachbereichs- und Sammlungsräume, die mit PC-Arbeitsplätzen ausgestattet sind, stehen für Teambesprechungen, Konferenzen oder für die individuelle Unterrichtsvorbereitung zur Verfügung.

Einen Schulhof hat die Schule nicht, die Auszubildenden sowie die Schülerinnen und Schüler können sich in den Außenanlagen des Annedore-Leber-Berufsbildungswerkes aufhalten und auch die Mensa und Cafeteria des Bildungsträgers nutzen.

Filiale Schöneberg

Der Standort hier ist ein dreistöckiges Schulgebäude in der Goltzstraße. Ein Teil des Innenhofes steht den Lehrkräften als Parkraum zur Verfügung, der andere Teil wird in naher Zukunft innerhalb eines Projektes durch Auszubildende eines anderen Oberstufenzentrums zu einem Pausenhof umgestaltet werden. Zurzeit bleiben die jungen Erwachsenen in den Pausen entweder im Schulgebäude oder

**Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018**

stehen auf dem Gehweg vor dem Gebäude. Seit 2017 werden einzelne Bereiche des Schulgebäudes erneuert, diese Renovierungen werden 2018 weitergeführt.

Der Verwaltungsbereich mit dem Zimmer für die Standortleiterin, dem Sekretariat, einem Arbeitsraum, dem Kopierbereich und Lehrkräftezimmer mit einem Computerarbeitsplatz ist in der ersten Etage untergebracht. Die gepflegten Unterrichtsräume, die vereinzelt mit interaktiven Whiteboards ausgestattet sind, bieten den Schülerinnen und Schülern ausreichend Platz und tragen zur guten Lernatmosphäre bei. Auch dient der EDV-Raum mit den 12 Arbeitsplätzen und einem Smartboard dem mediengestützten Unterricht. Die Fachbereiche haben auf jeder Ebene einen Bereich, in dem die Unterrichtsmaterialien und die Lehr- bzw. Lernmittel gelagert werden können. Der Sportunterricht findet in der Halle der benachbarten Anna-Freud-Schule statt.

Filiale Lichterfelde

Der Annedore-Leber-Oberschule stehen fünf Unterrichtsräume im Oberstufenzentrum Bürowirtschaft 1 am Ostpreußendamm 40 in Lichterfelde zur Verfügung. Alle Klassenzimmer liegen zur stark befahrenen Straßenseite. Die beiden Datenverarbeitungsräume haben eine ausreichende Anzahl an Computerarbeitsplätzen für die Lernenden. An diesem Standort werden vorwiegend Auszubildende des kaufmännischen Berufsfeldes sowie Schülerinnen und Schüler einer Klasse der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme unterrichtet. Die Lehrkräfte nutzen einen abgetrennten Bereich im Lehrkräftezimmer des Oberstufenzentrums, der mit Telefon, Faxgerät und Computer ausgestattet ist.

In beiden Filialen gibt es Beauftragte, die den Vertretungsunterricht organisieren und den Kontakt zum Haupthaus halten. Alle Standorte sind weitgehend barrierefrei.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018**

3. Ergebnisse der Inspektion

3.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- strukturiertes Schulleitungshandeln
- Unterrichtsgestaltung im Lernfeld

Entwicklungsbedarf

- Erstellung eines schulinternen Curriculums
- verbindliche Festlegung auf sprachbildende Maßnahmen im Unterricht und deren durchgängige Umsetzung
- an den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler orientierte differenzierte Unterrichtsgestaltung

3.2 Erläuterungen

Die Annedore-Leber-Oberschule formuliert in ihrem Leitbild: „Im Vordergrund unserer Arbeit steht die berufliche Bildung mit dem Ziel der individuellen, sozialen und beruflichen Integration“. Die Schule kooperiert eng mit dem Annedore-Leber-Berufsbildungswerk sowie mit anderen Trägern in Bezug auf die praktische Ausbildung. In Lerngruppen von bis zu 13 Schülerinnen und Schülern werden Jugendliche unterschiedlichster Förderbedarfe gemeinsam unterrichtet. Das erfordert grundsätzlich eine sehr individuelle Förderplanung. In der Vergangenheit diskutierte Vorgehensweisen zur Dokumentation und Umsetzung einer solchen Planung erhielten nie die Zustimmung des gesamten Kollegiums. Aktuell erprobt die Schule ein Lernportfolio als Grundlage für die halbjährlich stattfindenden Fördergespräche. Dieses Portfolio beinhaltet neben einer Selbsteinschätzung auch von den Lernenden formulierte Lernziele. In den Gesprächen werden diese Ziele erläutert und Vereinbarungen getroffen. Nach einer schulinternen Evaluation ist nun vorgesehen, daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Die dafür ernannten Koordinierenden für Inklusion übernehmen die Einteilung, um den organisatorischen Aufwand der Einzelgespräche für die Lehrkräfte zu verringern.

Die individuelle Unterstützung und Förderplanung für alle Schülerinnen und Schüler ist ein wichtiges Anliegen der Schulleiterin, für das sie sich aktiv einsetzt. Seit 2012 leitet sie die Berufsschule und ist, auch durch ihren großen Einsatz und ihre Empathie für die Schülerschaft sowie ihr Kollegium, in ihrem Führungsverhalten anerkannt. In ihrer täglichen Arbeit steht sie für Gespräche zur Verfügung und stärkt den Zusammenhalt des Kollegiums durch gemeinsame Aktivitäten wie den pädagogischen Tag oder ihren wertschätzenden Umgang mit jedem Einzelnen. Regelmäßige monatliche Infobriefe und klare Regelungen von Verantwortlichkeiten bzw. Abläufen gewährleisten in den Filialen den Informationsfluss zwischen den Standorten und die Zusammenarbeit. Auf ihre Initiative hin gibt es festliche Abschlussfeiern für die Jugendlichen, die die Schule am Ende ihrer Ausbildungszeit verlassen. Weiterhin ist der Schulleiterin wichtig, dass die Schule z. B. durch den kürzlich aktualisierten und veränderten Internetauftritt mit ihrem besonderen Angebot nach außen bekannt wird.

Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018

Die Schulleiterin etablierte effektive Steuerungsstrukturen. So arbeitet eine erweiterte Schulleitung, der zurzeit Vertreterinnen und Vertreter der Fachbereiche angehören. In regelmäßigen Treffen werden Vorschläge aus den Fachteams besprochen, die anschließend in der Gesamtkonferenz vorgestellt und abgestimmt werden. Das sogenannte Schulentwicklungsteam versteht sich als eine Gruppe, in der interessierte Lehrkräfte themenbezogen mitarbeiten. Die Schulleiterin hat unter Einbeziehung externer Fachleute aus der regionalen Fortbildung den Schulentwicklungsprozess in Gang gesetzt. Das Kollegium traf die Entscheidung, erst das Schulprogramm von 2006 zu überarbeiten, bevor es die Erarbeitung des schulinternen Curriculums in Angriff nimmt. Im Prozess der Überarbeitung des Schulprogramms entstanden neben einem neuen Leitbild auf einem Studientages auch Projektkarten zu vier Entwicklungsschwerpunkten: Förderplanung, Sprachbildung, Digitalisierung und Teambildung.

Die Arbeit in den Fachkonferenzen konzentriert sich vor allem auf die Klärung organisatorischer Fragen. Kompetenzorientierte Fachcurricula liegen teilweise vor, in vielen Fächern werden lediglich Themen und Inhalte aufgelistet. Eine Ausnahme bildet der Fachbereich Mathematik, der seit 2015 in der Berufsvorbereitung das „SELKO“-Konzept (Selbstverantwortetes individualisiertes Lernen mit Kompetenzrastern) umsetzt. Die Selbsteinschätzung der Lernenden mit Hilfe von Kompetenzrastern, sogenannten „Kann-Listen“, bildet die Grundlage für eine individuelle Lernberatung. Abgestimmte Kriterien für die Leistungsbewertung in den Ausbildungsberufen und der Berufsvorbereitung existieren nicht.

Teamarbeit findet vor allem in den Fachbereichen statt, die in ihren Bildungsgängen den Lernfeldunterricht umsetzen. Diese Teams treffen sich regelmäßig und sprechen sich ab, um einen Unterricht im Sinne einer kompetenzorientierten und arbeitsprozessbasierten Berufsausbildung vorzubereiten. Das Prinzip der vollständigen Handlung wird in der Unterrichtsplanung berücksichtigt. Komplexe Abläufe und Handlungen werden so für die Schülerschaft auch über einen längeren Zeitraum nachvollziehbar. Seit vielen Jahren ist die Einführung des Lernfeldunterrichts in allen Ausbildungsberufen ein Thema. In einigen Bereichen wird dennoch nach wie vor in Fächern unterrichtet bzw. der Lernfeldunterricht trotz anderslautender Festlegung nicht umgesetzt. Die Schule steht vor der Herausforderung, dass in einigen Fächern nur sehr wenige Lehrkräfte arbeiten. Der Austausch erfolgt dort sehr individuell und vorwiegend mündlich. Eine konzeptionelle Unterrichtsentwicklung und curriculare Arbeit hat bisher kaum stattgefunden. Ein entsprechender Hinweis im letzten Inspektionsbericht wurde nicht aufgegriffen.

In den Berufsfeldern, die Lernfeldunterricht umsetzen, wurden Fachcurricula sowie passende Arbeitsmaterialien entwickelt. Im Lernfeld findet eine schulübergreifende Zusammenarbeit für die Kaufleute für Büromanagement im Projekt „KaBueNet“ statt. Hier kooperieren in einem Netzwerk unter wissenschaftlicher Begleitung des Instituts für Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Hamburg insgesamt sieben berufliche Schulen. Durch das Arbeiten im Lernbüro eines fiktiven Unternehmens, der baerio GmbH, erlernen die Auszubildenden komplexe kaufmännische Inhalte in einem filialbezogenen bzw. abteilungsbezogenen Unternehmen. Der Lernfeldunterricht im neuen Ausbildungsgang „Verwaltungsfachangestellte/r“ wird in drei Niveaustufen erteilt, die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Aufgaben wählen und teilweise auch die Sozialform bestimmen. Die Lernfelder bei den Technischen Produktdesignerinnen und -designern sind zum Teil als Projekt angelegt, die Ergebnisse müssen anschließend präsentiert werden und dienen gleichzeitig als eine Übung für die Abschlussprüfung. Die Stärken dieses Unterrichts liegen in der Individualisierung der Lernprozesse. Die Schülerinnen und Schüler werden durch ergebnisoffene Fragen dazu angehalten, Probleme selbstständig zu lösen und sich die notwendigen Informationen zu beschaffen. Die Lehrkräfte eröffnen den Lernenden die Möglichkeit, sich innerhalb des Lernprozesses gegenseitig zu unterstützen. Im Rahmen der dualen Ausbildung stimmt die Schule sich mit dem ALBBW über Unterrichtsprojekte ab. Exemplarisch steht dafür das Projekt Bücherbox, in dem auch verschiedene Berufsfelder miteinander kooperieren. Im Unterricht

Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018

entsteht die Planung und in den Werkstätten des Trägers bauen die Auszubildenden dann nach diesen Plänen die Box. Weitere praxisorientierte Beispiele finden sich u. a. in den Berufsfeldern für Wirtschaft und Verwaltung, für Metalltechnik und für Elektrotechnik.

Der Unterricht an der Annedore-Leber-Oberschule ist von einem freundlichen und respektvollen Umgang aller Beteiligten geprägt, es herrscht eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler, besonders in den berufsvorbereitenden Kursen, werden individuell angesprochen und unterstützt. Am Anfang jeder Stunde erläutern die Lehrkräfte in der Regel den geplanten Verlauf. Die Unterrichtsschritte sind strukturiert und für die Lernenden nachvollziehbar. Der bei weitem überwiegende Teil der Aufgaben wird in Einzelarbeit gelöst, Partner- oder Gruppenarbeit sind selten darauf angelegt, Aufgaben arbeitsteilig zu lösen und so auch soziale Kompetenzen zu fördern. Nur wenige Lehrkräfte stellen leistungsdifferenzierendes Material, z. B. in Form eines Lernbuffets oder durch Wahlaufgaben, zur Verfügung. Überwiegend bearbeiten die Schülerinnen und Schüler im Unterricht aber identische Aufgabenstellungen mit gleichen Unterrichtsmaterialien. Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit wird nicht in allen Stunden effektiv genutzt. So kommt es für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler auch zu Wartezeiten. Insgesamt hat die Förderung sowohl Leistungsschwächerer als auch Leistungsstärkerer gegenüber den Ergebnissen der letzten Inspektion deutlich abgenommen. Während die Ausbildungsträger Förder- und Stützunterricht anbieten, sind im Schulalltag zusätzliche individuelle Förderangebote nicht fest verankert. Andere Formen des individualisierten Lernens, wie das kooperative und das problemorientierte Lernen, sind vorwiegend im Lernfeldunterricht integraler Bestandteil. Der fachgebundene Berufsschulunterricht ist oft so angelegt, dass berufliche Aspekte unter Verwendung von Arbeitsblättern nachvollzogen werden. Verbindungen zu anderen Fächern oder übergreifende Themen spielen dabei kaum eine Rolle.

Im Bereich der Sprachbildung hat die Schule das Entwicklungsvorhaben „Integrierte Sprachbildung im Fachunterricht“ formuliert und zwei Sprachbildungskoordinatorinnen benannt. Diese haben Maßnahmen zur integrierten Sprachbildung erarbeitet und auf einem Studientag dem Kollegium vorgestellt. Eine Abstimmung dazu sowie eine durchgängige Umsetzung in allen Bildungsgängen fehlen. Ergänzende Fortbildungen zu sprachbildenden Methoden in den Fachbereichen sind geplant. Im Unterricht werden bisher kaum sprachdifferenzierende Materialien wie Glossare oder Nachschlagewerke eingesetzt. Neu eingeführte Fachwörter werden in der Regel erklärt und kurz besprochen, kommunikative Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler auch miteinander sprechen, gibt es nur wenige. Gespräche im Plenum sind oft auf eine Frage-Antwort-Situation beschränkt. Selten erhalten die jungen Erwachsenen die Gelegenheit, sich zusammenhängend zu einem Thema zu äußern, zu diskutieren oder fachliche Inhalte zu erörtern. Der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler ist gering und wird selten durch teamorientierte Aufgabenstellungen gefördert. Das Entwicklungsziel, die sprachlich-kommunikative Kompetenz der Lernenden zu fördern, steht im Unterricht nicht im Fokus. Nicht alle Lehrkräfte sind für die Schülerinnen und Schüler ein sprachliches Vorbild. Weitere Maßnahmen, z. B. eine Arbeitsgemeinschaft Sprachbildung und Fortbildungen zu Sprachbewusstheit und sprachbildenden Methoden sind für das zweite Halbjahr im Schuljahr 2017/18 geplant.

Die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung der Annedore-Leber-Oberschule ist geprägt durch die organisatorischen und inhaltlichen Herausforderungen der vielfältigen Ausbildungsberufe sowie die Anforderungen durch die heterogene Schülerschaft. In mehreren Studientagen haben sich die Schulleitung und die Lehrkräfte auf eine Reihe von Entwicklungsvorhaben geeinigt und den Zeit-Maßnahmen-Plan festgelegt. Das sind erste Schritte auf dem Weg zu einem stetigen Entwicklungsprozess.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018**

3.3 Qualitätsprofil ⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	A	*
	1.2 Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	C
	2.1.a Sprachbildung	*	C
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	B
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	D	C
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	B
	4.4 Unterrichtsorganisation	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.4 Lernfeld	C	C

⁴ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie im Internet unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018**

3.4 Unterrichtsprofil

Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁵	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	59 %	22 %	20 %	0 %	3,71	3,39
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	96 %	4 %	0 %	0 %	3,95	3,96
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	41 %	52 %	7 %	0 %	3,25	3,35
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				<i>n. b.</i>	<i>n. b.</i>
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	93 %	7 %	0 %	0 %	3,95	3,93
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	96 %	4 %	0 %	0 %	3,87	3,96
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	57 %	35 %	7 %	2 %	3,49	3,46
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	2 %	11 %	7 %	80 %	<i>n. b.</i>	1,35
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	24 %	72 %	2 %	2 %	3,22	3,17
2.2.10 Methodenwahl	37 %	50 %	13 %	0 %	3,27	3,24
2.2.11 Medienbildung	9 %	17 %	7 %	67 %	<i>n. b.</i>	1,67
2.2.12 Sprachbildung	0 %	26 %	59 %	15 %	2,55	2,11
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	7 %	22 %	13 %	59 %	2,02	1,76
2.2.14 Selbstständiges Lernen	7 %	28 %	15 %	50 %	1,82	1,91
2.2.15 Kooperatives Lernen	7 %	13 %	33 %	48 %	1,85	1,78
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	7 %	20 %	11 %	63 %	2,09	1,70

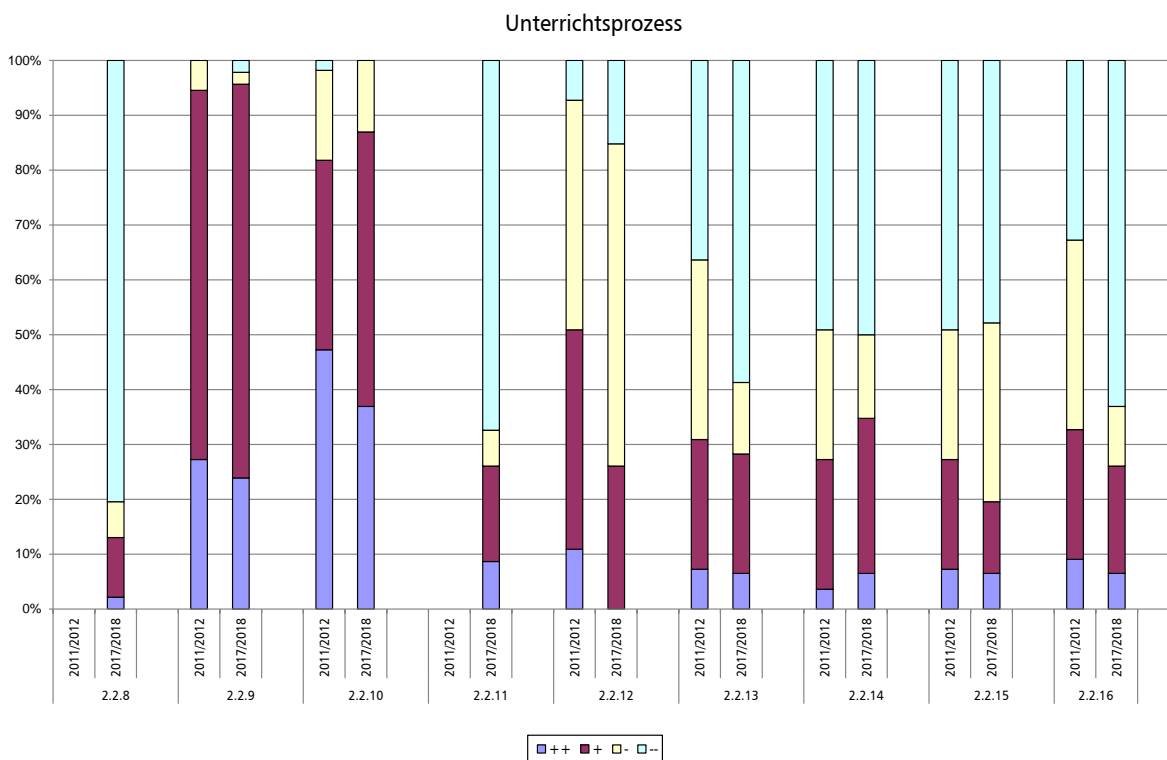
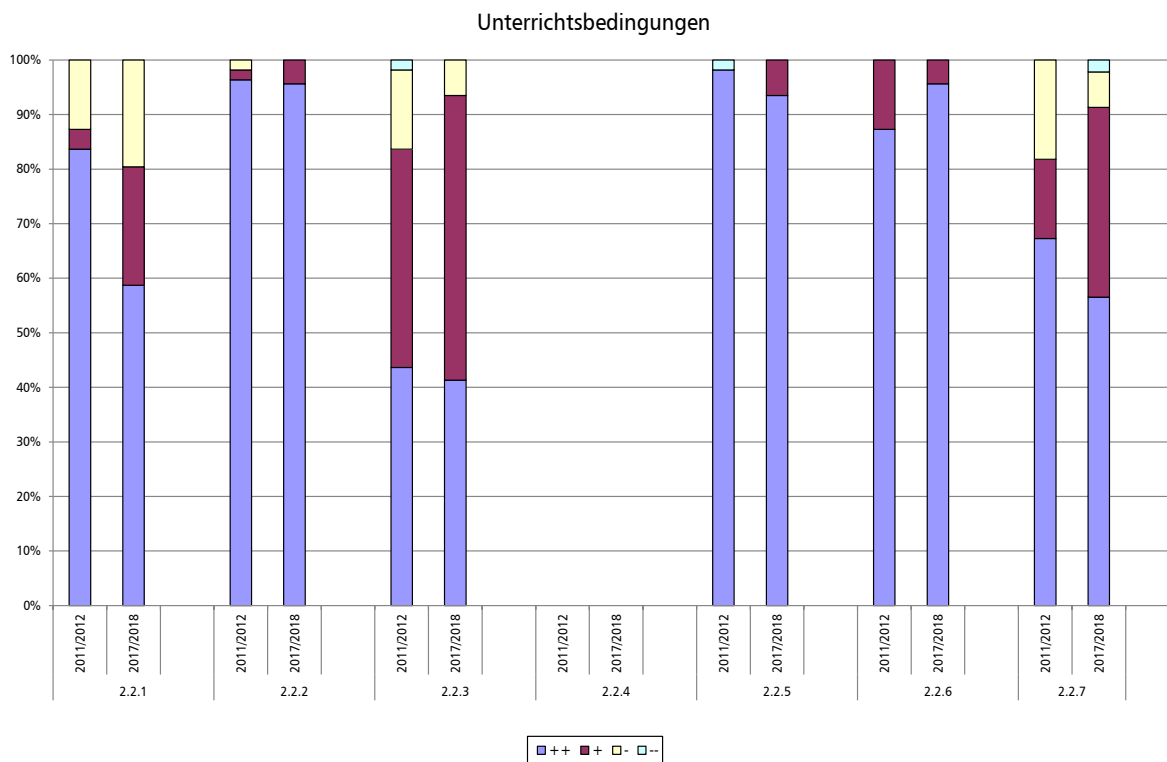
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

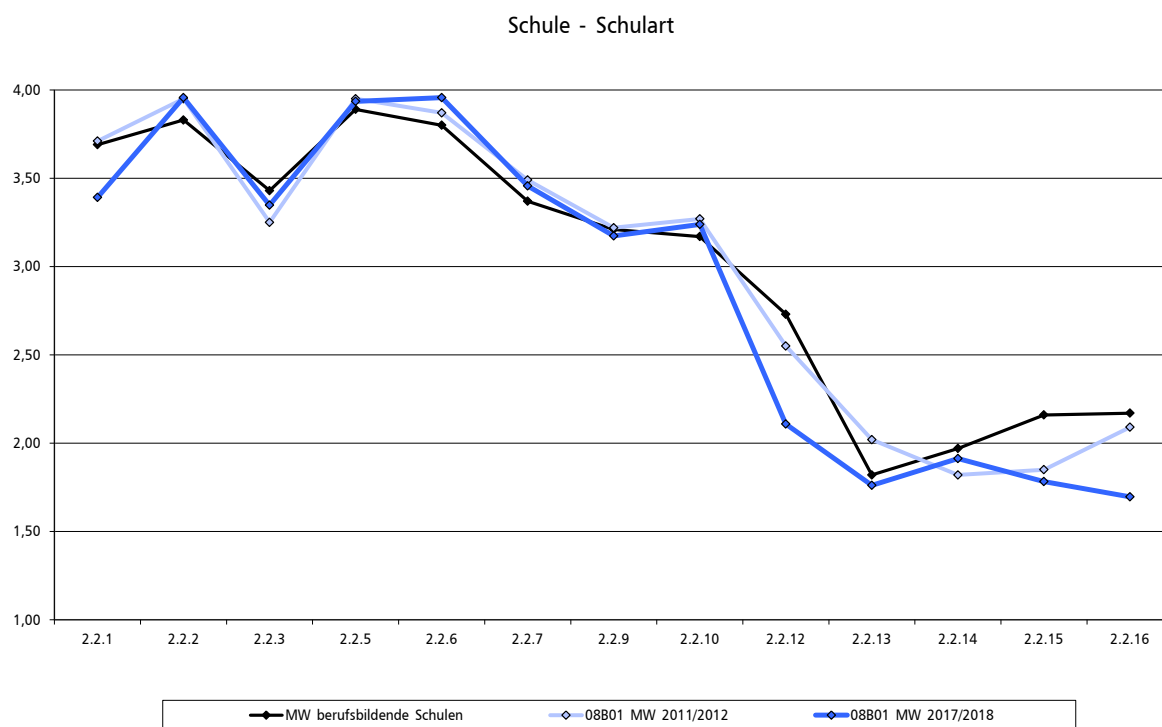
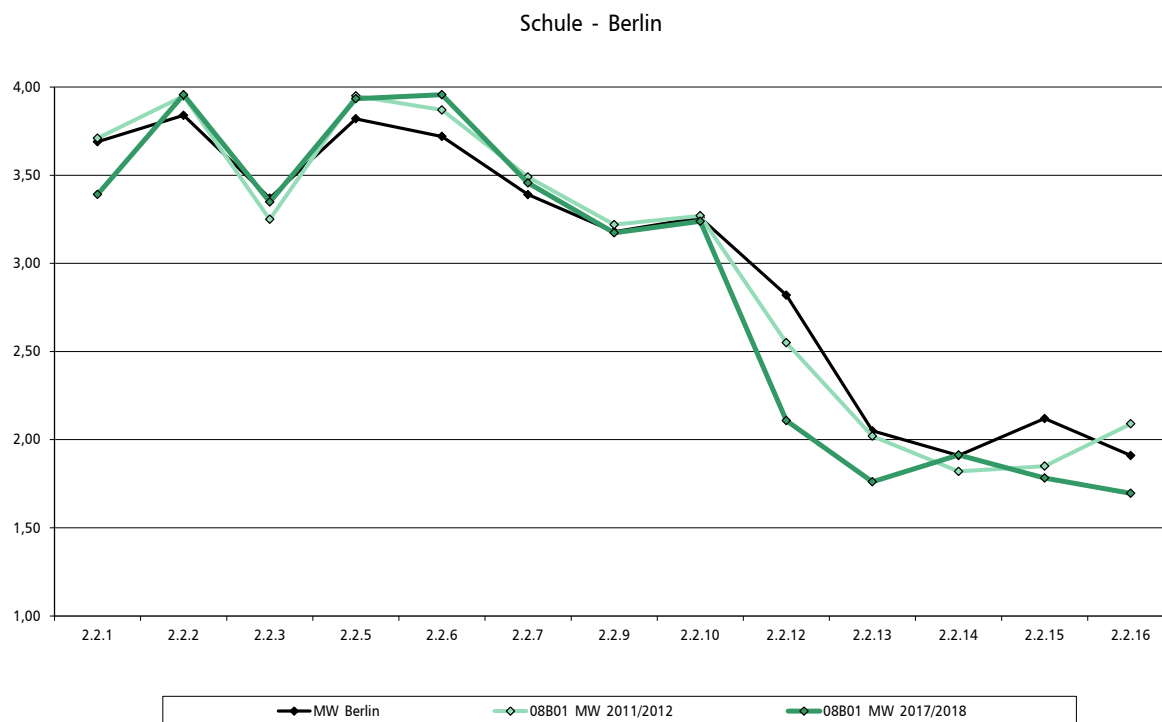
**Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018**

3.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



Kurzbericht
zur Inspektion der Annedore-Leber-Schule (08K01)
im Schuljahr 2017/2018

3.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁶



⁶ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 27.000 Unterrichtsbeobachtungen der zweiten Inspektionsrunde verglichen.